Melilla – Wo der Putsch begann und Europa endet

Melilla ist kein Rand der Geschichte. Melilla ist Verdichtung.

Hier begann 1936 der Militärputsch gegen die Zweite Spanische Republik.
Und hier endet – zumindest geografisch und fiskalisch – Europa.

Die Stadt liegt an der nordafrikanischen Mittelmeerküste. Geografisch gehört sie zum afrikanischen Kontinent, politisch ist sie spanisch und damit Teil der Europäischen Union. Diese Spannung ist kein Zufall, sondern historisches Erbe.

Zens□rpost a□s dem franq□istischen Melilla nach Nürnberg, 1938. Ein Brief zwischen zwei gefestigten Regimen. E□ropa endet hier nicht – es organisiert sich ne□.

I. Imperiale Schichten – Von Al-Andalus zur spanischen Expansion

Melilla war seit der Antike besiedelt; phönizische und römische Spuren sind archäologisch belegt[1]. Ab dem 7. Jahrhundert wurde die Region Teil der islamischen Expansion im Maghreb[2].

Unter verschiedenen Berber- und arabischen Dynastien war der Küstenraum in mediterrane Handels- und Wissensnetzwerke eingebunden[3]. Der Begriff „Mauren“ bezeichnet dabei weniger eine ethnische Gruppe als eine historische Herrschaftskonstellation zwischen Nordafrika und Al-Andalus.

1497 nahm Kastilien Melilla ein[4]. Die Stadt wurde zum militärischen Brückenkopf in Nordafrika – ein Vorposten europäischer Expansion. Während auf der Iberischen Halbinsel

die Reconquista abgeschlossen war, verlagerte sich die Grenzlinie nach Süden. Melilla war von Beginn an kein ziviles Projekt, sondern ein militärisches.

II. 17. Juli 1936 – Der Zündfunke

Am 17. Juli 1936 begann in Melilla der Militärputsch gegen die Republik[5].

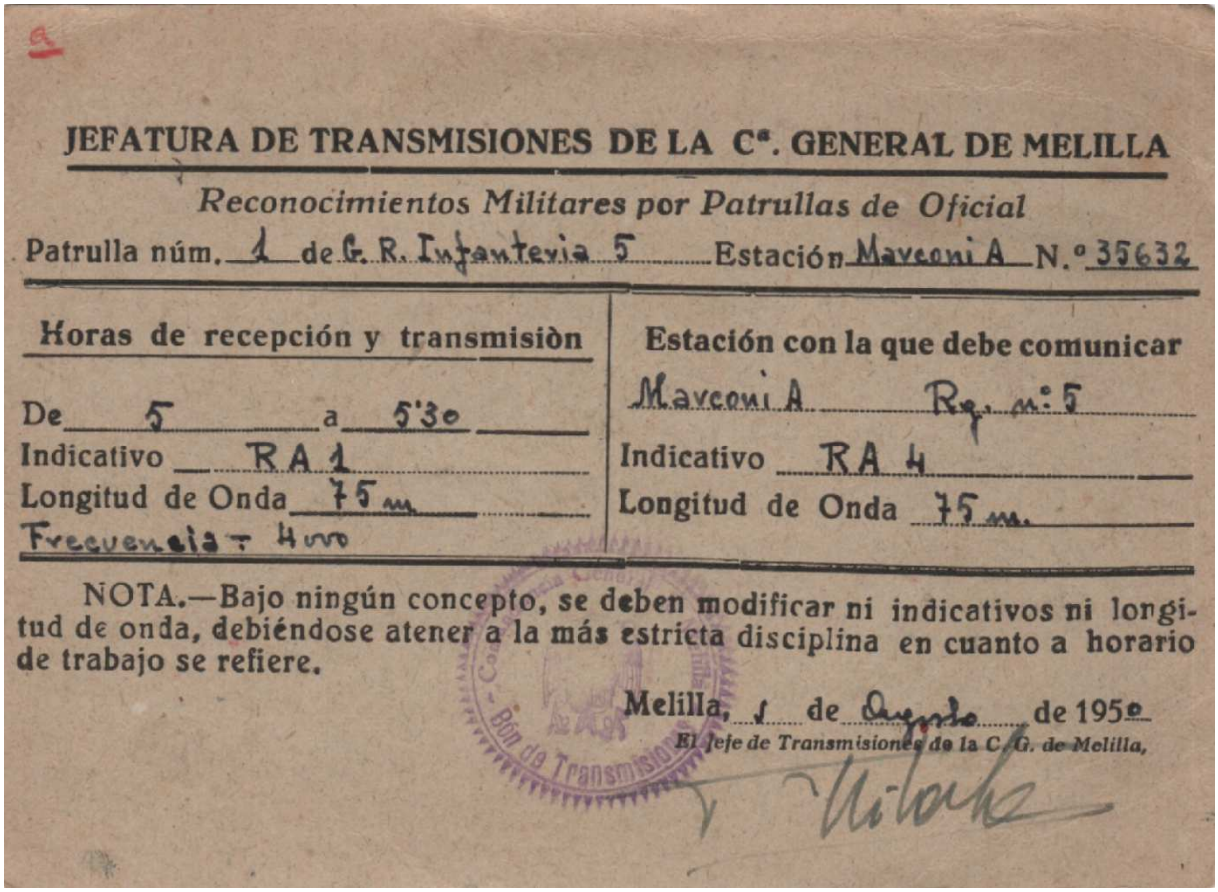
Francisco Franco kommandierte zu diesem Zeitpunkt die sogenannte „Armee von Afrika“, bestehend aus spanischen Kolonialtruppen und der Fremdenlegion[6].

Warum begann der Aufstand hier?

- Die Truppen galten als kampferprobt.
- Die Garnison war hierarchisch geschlossen.
- Die Distanz zum republikanischen Machtzentrum erleichterte die Koordination.

Was als Militärrevolte begann, wurde zum Bürgerkrieg und schließlich zur fast vier Jahrzehnte dauernden Diktatur Francos[7].

Melilla war damit nicht nur Kolonialraum, sondern Ausgangspunkt eines autoritären Systems.



JEFATURA DE TRANSMISIONES DE LA Cª. GENERAL DE MELILLA

Reconocimientos Militares por Patrullas de Oficial

Patrulla núm. 1 de G. R. Infantería 5 Estación Marconi A N.º 35632

Horas de recepción y transmisión	Estación con la que debe comunicar
De 5 a 5'30	Marconi A Rg. m: 5
Indicativo RA 1	Indicativo RA 4
Longitud de Onda 75 m.	Longitud de Onda 75 m.
Frecuencia 4 000	

NOTA.—Bajo ningún concepto, se deben modificar ni indicativos ni longitud de onda, debiéndose atener a la más estricta disciplina en cuanto a horario de trabajo se refiere.

Melilla, 1 de Agosto de 1950

El Jefe de Transmisiones de la C. G. de Melilla,

Melilla 1950 – Fernmeldeformular der Militärverwaltung.

Ein militärisches Fernmeldeformular aus Melilla von 1950 – mit präzisen Angaben zu Rufzeichen, Wellenlängen und Disziplin – steht exemplarisch für diese Logik: Kommunikation als Kontrollinstrument in einem Grenzregime.

III. Wo Europa endet – Der Sonderstatus

Heute ist Melilla eine autonome Stadt Spaniens und Teil der Europäischen Union[8].

Doch sie gehört weder zum EU-Mehrwertsteuergebiet noch vollständig zum EU-Zollgebiet[9].

Statt der spanischen Mehrwertsteuer (IVA) gilt die lokale Verbrauchssteuer IPSI[10]. Warenbewegungen zwischen Melilla und dem EU-Festland gelten zollrechtlich als Ein- bzw. Ausfuhr.

Melilla ist damit europäisch – aber nicht vollständig integriert.

Gleichzeitig bildet sie eine der sichtbarsten Außengrenzen der EU. Hohe Grenzanlagen, politische Spannungen mit Marokko und wiederkehrende Migrationskrisen prägen das Bild[11].

Marokko erhebt weiterhin Anspruch auf die Stadt.

IV. Kontinuitäten eines Grenzraums

Melilla war stets Übergang:

- zwischen islamischer und christlicher Herrschaft
- zwischen Imperium und Republik
- zwischen Militärstaat und Demokratie
- zwischen EU-Recht und Sonderzone

Grenzräume sind keine Peripherien. Sie sind Brennpunkte. Hier bündeln sich Macht, Migration, Handel und Ideologie.

Schluss

Melilla ist nicht bloß eine Exklave.

Sie ist:

- ein Relikt imperialer Expansion
- der Ort, an dem der Franco-Putsch begann
- eine fiskalische Sonderzone innerhalb der EU
- eine der sichtbarsten Außengrenzen Europas

Wer Melilla betrachtet, sieht nicht nur eine Stadt. Er sieht die Spannung zwischen Geschichte und Gegenwart. Europa endet hier nicht nur geografisch. Es wird hier permanent verhandelt.

Fußnoten

1. García Alonso, M.: *Historia antigua de Melilla*, Madrid 2001.
2. Kennedy, H.: *The Great Arab Conquests*, London 2007.
3. Fletcher, R.: *Moorish Spain*, London 1992.

4. Kamen, H.: *Empire: How Spain Became a World Power*, London 2003.
5. Preston, P.: *The Spanish Civil War*, London 2006.
6. Thomas, H.: *The Spanish Civil War*, London 2001.
7. Preston, P.: *Franco: A Biography*, London 1993.
8. Spanische Verfassung 1978; Estatuto de Autonomía de Melilla (1995).
9. AEUV Art. 355; Mehrwertsteuerrichtlinie 2006/112/EG.
10. Gobierno de Melilla: Regulación del IPSI.
11. Gold, P.: *Europe or Africa? The Spanish North African Enclaves*, Liverpool 2000.